

Humanitäre Empfehlungen

für Österreichs Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat

Humanitarian Congress Vienna

Die Trägerorganisationen des **Humanitarian Congress Vienna** haben erfreut zur Kenntnis genommen, dass sich die Humanitäre Hilfe, Friedensförderung und Entwicklung in den österreichischen Programmschwerpunkten für den **UN-Sicherheitsrat** ab 2027 wiederfinden. Sie stehen in der Tradition von Österreichs bisherigem Engagement für internationales Recht, Menschenrechte, Frieden, Gerechtigkeit und Stabilität. Jedoch verschärfen die **verheerenden Kaskadeneffekte von Klima- und Umweltkrise, bewaffneten Konflikten und politischen Spannungen** die Not von Menschen in weltweiten Konflikt- und Krisengebieten. Zudem verstoßen Konfliktparteien immer häufiger gegen das Humanitäre Völkerrecht: Sie setzen Hunger als Waffe ein, greifen Gesundheitspersonal und medizinische Einrichtungen an und behindern den Zugang von Menschen zu Humanitärer Hilfe. Sie zerstören Nahrungsmittelvorräte, Wasserinfrastruktur und landwirtschaftliche Lebensgrundlagen. Neue Technologien wie autonome und KI-gestützte Waffensysteme werfen zusätzliche Fragen nach menschlicher Kontrolle und Verantwortlichkeit in Kriegen auf.

Zu diesen drängenden humanitären Herausforderungen legen die Trägerorganisationen – **ÄRZTE OHNE GRENZEN, AG GLOBALE VERANTWORTUNG, CARITAS ÖSTERREICH** und **ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ** – vier humanitäre Empfehlungen für Österreichs Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat vor:

Hunger ist keine Naturkatastrophe – Hunger wird gemacht

Österreich soll sich im UN-Sicherheitsrat dafür einsetzen, dass das Recht auf Nahrung eingehalten wird. Der Einsatz von Hunger als Kriegswaffe sowie die Zerstörung oder Unbrauchbarmachung von Nahrungsmitteln, Wasser und landwirtschaftlichen Ressourcen müssen verhindert und Verstöße wirksam verfolgt werden.

Menschliche Kontrolle über autonome Waffensysteme zum Schutz der Zivilbevölkerung sichern

Österreich soll ein rechtsverbindliches internationales Instrument gegen autonome und KI-gestützte Waffensysteme vorantreiben. Entscheidungen über den Einsatz von Gewalt müssen unter wirksamer menschlicher Kontrolle bleiben; Verantwortung für die Einhaltung des Humanitären Völkerrechts und den Schutz der Zivilbevölkerung darf nicht an technische Systeme delegiert werden.

Humanitäres Völkerrecht durchsetzen und medizinische Hilfe schützen

Österreich soll seinen Sitz im UN-Sicherheitsrat nutzen, um die Einhaltung des Humanitären Völkerrechts von allen Konfliktparteien konsequent und ohne politische Doppelstandards einzufordern und sich dafür einzusetzen, dass die internationale Gemeinschaft bei Verstößen gegen das Humanitäre Völkerrecht konsequent vorgeht. Medizinische Einrichtungen, Gesundheitspersonal, Patientinnen und Patienten sowie humanitäre Helferinnen und Helfer müssen geschützt und humanitärer Zugang gewährleistet werden.

Bestehende Beschlüsse nutzen und kohärentes Engagement sicherstellen

Österreich soll im UN-Sicherheitsrat auch bestehende internationale Beschlüsse und Resolutionen vorantreiben, etwa die **UN-Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit** und einschlägige UN-Klimabeschlüsse. So stellt Österreich ein kohärentes weltweites Engagement sicher und stärkt seine Rolle auf der internationalen Bühne sowie seine Resilienz; die Fähigkeit, gut durch Krisen zu kommen. Wir verweisen hierfür auch auf nationale Beschlüsse wie die **Strategie der Humanitären Hilfe Österreichs**. Diese legt ein besonderes Augenmerk auf die Rechte und Bedarfe besonders verletzlicher Menschen und auf den Dialog mit Umsetzungspartner*innen in Konflikten oder klimabedingten Krisen. Diese soll Österreich entsprechend finanzieren und, in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, glaubwürdig und konsequent umsetzen.

Kontakt Web www.humanitariancongress.at E-Mail info@humanitariancongress.at Telefon 01 522 44 22



Caritas
Austria

Global
Responsibility



DE